

Anwenderwünsche ohne Wirkung

Die aktuellen Wünsche der Anwender zur technologischen Entwicklung von Enterprise-Resource-Planning(ERP)-Systemen wirken sich nur wenig auf die Aktivitäten der Anbieter aus.

KOMPAKT

- ▶ Aktualisierung einer Umfrage unter Anbietern von ERP
- ▶ Anwender wünschen Web-Zugriff auf ihre ERP-Anwendungen
- ▶ Systeme mit hohem Leistungsniveau in Client-Server-Umgebung

60 PROZENT aller Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern haben einen akuten Anpassungsbedarf hinsichtlich der Effizienzverbesserung ihrer eingesetzten IT-Systeme. Dies ergaben Befragungen der SoftSelect GmbH aus Hamburg im Rahmen des so genannten ERP-Trendbarometers 2006.

Ebenfalls 60 Prozent der Unternehmen erwarten einen Zugriff über das Web auf ihre Anwendungen. Die Senkung der Folgekosten wurde von 73 Prozent der Befragten als sehr wichtig oder wichtig eingeschätzt. Dies korreliert eng mit den Ergebnissen, nach denen eine reibungslose Integration von zusätzlichen Anwendungen zu 37 Prozent als sehr wichtig und zu 53 Prozent als wichtig eingestuft wird. Im Hinblick auf die Standardisierung, Modellierung und Optimierung von Prozessen sowie dem Einsatz von Prozessautomationssystemen war der Wunsch nach entsprechenden Instrumenten mit jeweils 84 Prozent und 74 Prozent ebenfalls sehr hoch.

Seit mehreren Jahren untersucht SoftSelect auch die technologischen Merkmale von ERP-Systemen. An der diesjährigen Studie haben insgesamt 34 (2005: 30; 2004: 34) Unternehmen mit insgesamt 41 (2005: 36; 2004: 41) Lösungen teilgenommen. Einige Anbieter, die in der letztjährigen Untersu-

chung teilgenommen haben, fehlen aus unterschiedlichen Gründen. Dazu gehören zum Beispiel Agresso, bürer (jetzt Sage bürer GmbH), BISON Schweiz (Kooperation mit SoftM – gemeinsame Entwicklung des Produktes *Greenax*), Entire, Exact Software Deutschland (Kernkompetenz liegt im Bereich Personalabrechnung, der Bereich ERP wird durch die Exact Software GmbH abgedeckt), IFS Deutschland, ORACLE, oxaion, PITSS. Der untersuchte Anbieterpool spiegelt nach Meinung der Autoren – dieses Jahr genau wie in den Vorjahren – „dennoch einen repräsentativen Querschnitt des deutschen Marktes wider, da eine Vielzahl

namhafter bzw. relevanter Softwarehersteller vertreten sind.“

Technologischer Generationswechsel nicht vollzogen

Folgende Erkenntnis gilt bereits seit einigen Jahren und soll hier ausdrücklich wiederholt werden: „Überwiegend bieten die untersuchten Systeme bei den Funktionen ein durchweg zufriedenes bis sehr hohes Leistungsniveau“, schreibt Michael Gottwald, Autor der Studien von SoftSelect. „Allerdings befinden sich viele dieser Systeme schon lange in der Reifephase, denn ihre technologische Basis datiert aus den 80er und 90er Jahren des

Der Experte



Michael Gottwald, geschäftsführender Gesellschafter von SoftSelect, ist Autor der SoftTrend-Studie 246 „IT-Technologie“.

vorigen Jahrhunderts. Es bestätigt sich, dass auf Herstellerseite Nachholbedarf besteht und der technologische Generationswechsel längst noch nicht vollzogen wurde.“

Hierzu sind zwei Vergleiche anzustellen: Im ersten Vergleich sind in der Abbildung in den rechten Spalten nur die Anbieter und Produkte berücksichtigt, die sowohl an der Studie zur Technologie in ERP-Systemen im letzten Jahr als auch dieses Jahr teilgenommen ha-

ben. Es zeigt sich, dass folgende Kriterien gegenüber dem Vorjahr acht Prozent häufiger erfüllt werden: „Wartung von Software-Modifikationen im Rahmen des Wartungs- und

60 Prozent der Unternehmen erwarten einen Zugriff über das Web auf ihre Anwendungen.

Pflegevertrages“, „Objektorientierte Software-Entwicklung“, „Kundenmodifikation ohne Einschränkung der Release-Fähigkeit möglich“, „XML-Unterstützung durch Entwicklungsumgebung“ und die „Zertifizierung der Entwicklungsabteilung nach DIN/EN/ISO 9001-3“.

Gänzlich anders stellt sich die Situation dar, wenn in einem zweiten Vergleich die Ergebnisse aller teilnehmenden Anbieter des jeweiligen Jahres gegenübergestellt werden (vgl. linke Seite der nebenstehenden Abbildung). Die Ergebnisse lassen daran zweifeln, dass die Hersteller in der Mehrheit bemüht sind, die technolo-

gischen Wünsche der Anwender zu erfüllen: So ist der Anteil der Lösungen mit einer vollständig Browser-basierten Oberfläche von 60 auf 51 Prozent zurückgegangen. Die Quote der Systeme, die Web Services unterstützen, beträgt nur noch 73 Prozent – gegenüber 80 Prozent in 2005. Und der Anteil an Java-Entwicklungen ist aber bei untersuchten Systemen um rund acht auf mittlerweile 61 Prozent zurückgegangen, wobei dies nur ein Indiz für den mangelnden technologischen Fortschritt ist, denn nach der Verwendung von zum Beispiel .NET wurde nicht gefragt.

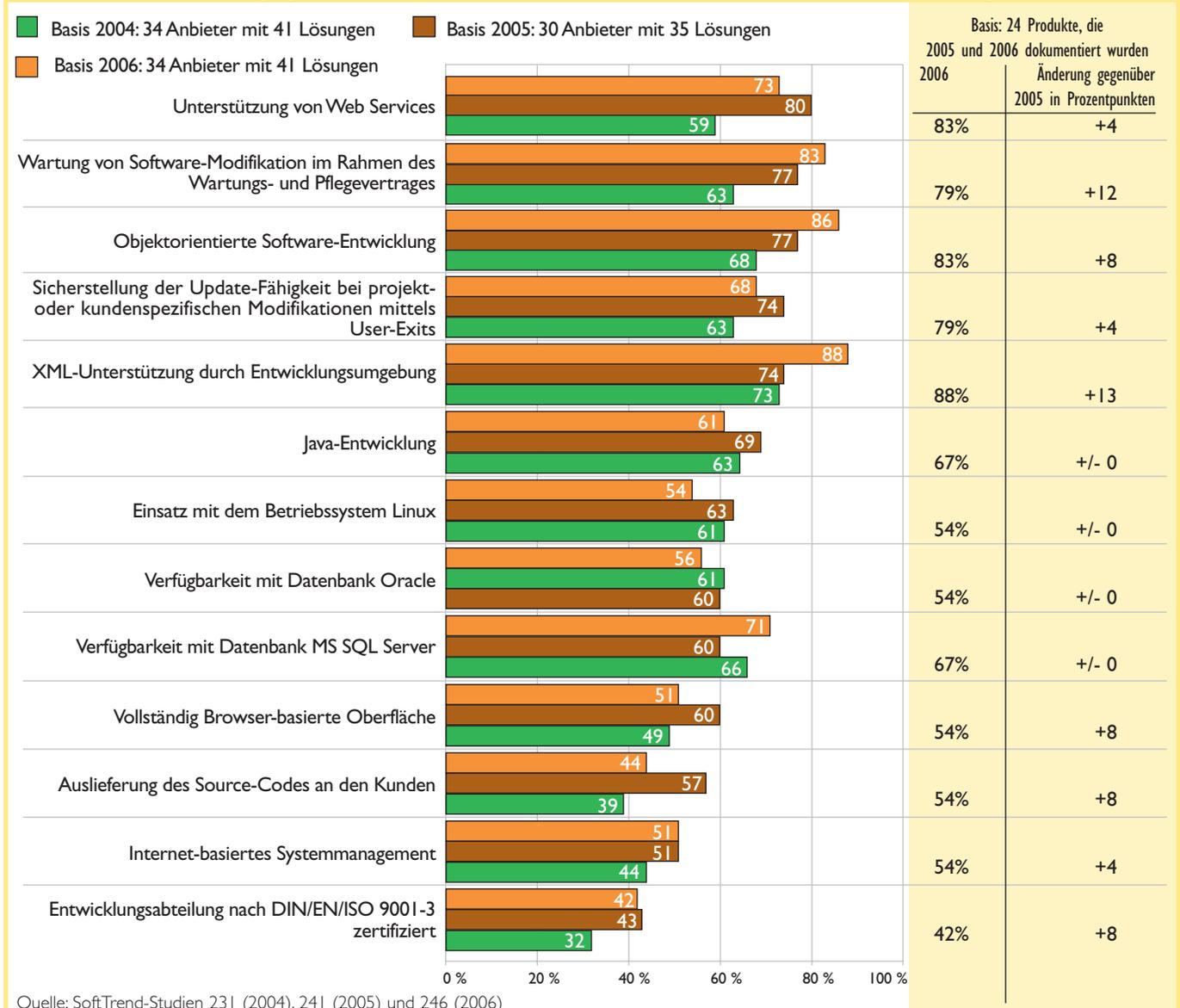
Nur eingeschränkter Zugriff über das Web

Noch ein Indiz, dass die Wünsche der Anwender bei den Herstellern kein Gehör finden: Speziell bei ERP-Lösungen steht nach Gottwalds Aussage bei den nachfragenden Unternehmen der flexible Zugriff über das Internet immer mehr im Fokus. „Die Anwendungen sollen möglichst durchgängig Web-basierend oder zumindest Web-fähig sein.“ Anbieter reagieren aber nicht auf diesen Trend, wie die dies-jährige Studie von SoftSelect zeigt: Der Zugriff über Web-Browser ist nur bei 54 Prozent uneingeschränkt mög-

lich, bei weiteren 37 Prozent eingeschränkt. Bei vier Lösungen, die in dieser Studie untersucht worden sind, ist der Zugriff auf die Software über einen Web-Browser überhaupt nicht möglich. Dass Infor die Entwicklung der Web-Oberfläche für *Infor:COM* eingestellt hat (vgl. Seite 40), ist eine aktuelle Bestätigung für diesen Trend.

Natürlich haben einige Anbieter, die diese Kriterien erfüllen, nicht mehr an der diesjährigen Untersuchung teilgenommen – vielleicht weil sie kein Interesse an einer Teilnahme haben oder weil sie keine Marktrelevanz mehr besitzen. Allerdings hat

Erfüllungsgrad der Merkmale bei den untersuchten ERP-Lösungen



bereits die letztjährige Studie zum Thema IT-Technologie deutlich gemacht, „dass auf dem deutschen IT-Markt am häufigsten die klassischen Client-Server-Lösungen anzutreffen sind“, so Gottwald. „Diese Erkenntnis

bestätigt sich in der diesjährigen Untersuchung. Der Anteil der auf technologisch moderneren Konzepten beruhenden – vornehmlich Web-gestützten – Lösungen nimmt nur leicht zu.“

Während für den Geschäftsführer von SoftSelect die Impulse hier zunächst meist aus dem Ausland kamen, etwa durch Ramco Enterprise Series oder durch Semiramis, seien es vereinzelt auch deutsche Softwarehersteller, die Systeme auf Basis moderner technologischer Konzepte selbst entwickelt haben, zum Beispiel *P2plus* der AP AG oder *GENESIS4Web* von der Demand Software Solutions GmbH. Auch die Kooperation von SoftM und Bison zur Entwicklung und Vermarktung von *Greenax* führt Michael Gottwald als ein Beispiel für die Entwicklung eines „neuen, modernen“ ERP-Systems an.

Einen grundsätzlichen Vorteil der Web- und Komponenten-basierten Systeme gegenüber den klassischen Client-Server-Konzepten sieht Gottwald vor allem „in den besseren Möglichkeiten der horizontalen und vertikalen Integration unterschiedlicher Systeme innerhalb heterogener IT-Landschaften.“ Außerdem sei die Anpassung an die individuellen Anforderungen der Anwender vielfach schneller und einfacher zu bewerkstelligen. Allerdings seien die modernen Lösungen teilweise noch nicht mit dem gleichen Standard an Funktionen ausgestattet wie die schon länger am Markt befindlichen „klassischen“ Systeme, so dass sich die Anpassungen an die branchenspezifischen oder individuellen Anforderungen der Kunden im Einzelfall mit den über lange Jahre ausgereiften Systemen schneller und kostengünstiger durchführen ließen.

Gottwalds Fazit in der Studie „IT-Technologie 2006“: „Die deutschen Softwarehersteller setzen (nach wie vor) auf (modernisierte) Client-Server-Lösungen, die technologisch nicht in jedem Fall immer auf dem neuesten Stand sind, aber den Vorteil der langjährigen Erfahrung vorweisen können. Der Interessent ist hier gefragt, die im Auswahlprozess präferierten Lösungen aus Sicht der eigenen Erfordernisse genau unter die Lupe zu nehmen.“ *dk*

Untersuchte Lösungen für Enterprise Resource Planning

Produkt	Firma
abas-Business-Software ²	ABAS Software
proALPHA ²	ALPHA Business Solutions ¹
P2plus ²	AP Automation + Productivity
CODA Financials	CODA Financial Systems
ConAktiv	Connectivity
eGECKO ²	CSS
Exact Globe 2003 Enterprise ²	Exact Software
FibuNet	FibuNet
Glovia.com V9	Fujitsu Glovia International
SO: BUSINESS SOFTWARE	godesys
ERPframe	GSD Software
GUS-OS ERP	GUS Group
AFPS ²	IBeeS Industrieberatung und Systemlösungen
Infor.com ²	Infor Global Solutions
Infor AS 2	
Infor MAS 90 ²	
Infor ERP Xpert ²	
Semiramis ²	KTW Software & Consulting GmbH ^{1 3}
M3 ²	Lawson Software Deutschland
WINLine 2	Mesonic Software
Microsoft Dynamics AX ²	Microsoft Deutschland
Microsoft Dynamics NAV ²	
myfactory.BusinessWorld ²	myfactory Software
FOSS	ORDAT
PSIPENTA.COM ²	PSIPENTA Software Systems
MFG/PRO	QAD Europe
Ramco Enterprise Series ²	Ramco Systems
Isah- 7 ²	Rikom Software & Consulting
bäurer industry	Sage bäurer
bäurer trade	
SBS plus	SBS Software
SelectLine	SelectLine Software
SoftBASE Business Suite 9.0	Softbase Deutschland
Greenax	SoftM Software und Beratung
SoftM Suite ²	
SSA ERP LN 6.1 ²	SSA Global ⁴
mySAP Business Suite ²	Steeb Anwendungssysteme ¹
mySAP ERP ²	
Steps Business Solutions ²	Step Ahead
TOPIX: 5 ²	TOPIX Informationssysteme
Wilken ERP 3.2 ²	Wilken

¹ Implementierungspartner oder Systemhäuser mit Erfahrungen oder Branchenlösungen für die in der linken Spalte genannte Software, die Eingang in diese Studie gefunden haben.

² Produkte, deren Angaben auch im Vorjahr dokumentiert wurden.

³ Die Semiramis Software AG und die Semiramis Software GmbH haben im Oktober 2006 Insolvenz angemeldet.

⁴ SSA Global wurde im Mai 2006 von Infor übernommen.